

## Ahlefeld, Charlotte von: Frühling ohne Wiederkehr (1815)

1 Lieblich ist des Lenzes erstes Lächeln,  
2 Wenn in Blüthenbäumen laue Luft sich wieget,  
3 Und des Baches eisbefreite Welle  
4 Nicht mehr stockend, durch die Fluren rinnt.

5 Dann ermuntern sich zu neuem Leben  
6 Die verblichenen Wiesen aus dem Winterschlafe,  
7 Und das Gras wacht auf, und decketträumend  
8 Wiederum den Schooss der Mutter Erde.

9 Und die Blumen öffnen ihre Kelche –  
10 Alle die im späten Herbste starben  
11 Richten sich aus ihrem dunklen Grabe  
12 Neu empor im Glanz der Auferstehung.

13 O Natur – wie milde giebst Du wieder  
14 Was Dein feierlicher Gang zertöret.  
15 Fest im stillen, ewig gleichen Kreislauf,  
16 Folgt auf Deinen Ernst ein mildes Lächeln.

17 Nicht Vernichtung, nur ein leiser Schlummer  
18 Hält des Frühlings holde Lust gefangen;  
19 Bald, bekränzt mit Veilchen, kehrt er wieder  
20 Süß umhällt von Nachtigallentönen.

21 Doch wann kehrt  
22 Ach, verscheucht hat ihn die Nacht der Trennung  
23 Und der Winterschauer einer ew'gen Ferne  
24 Tödtet rauh das zarte Grün der Hoffnung.

25 Des Beisammenlebens Stundenblumen  
26 Starben hin im Seufzerhauch des Abschieds.  
27 Kummervoll benetzt von heissen Thränen,

- 28 Sind der Freude Rosen längst verblichen.
- 29 Keine Sonne wird sie neu erwecken –
- 30 Keines Wiedersehens goldner Schimmer
- 31 Winkt des Glückes lichterfüllte Tage
- 32 Aus dem Grabe der Vergangenheit hervor.
- 33 Traurig zieht der Jahreszeiten Wechsel
- 34 Meinem still umwölkten Blick vorüber.
- 35 Ach es folgt der Frühling auf den Winter,
- 36 Aber nimmer kehrt der Liebe Frühling wieder!

(Textopus: Frühling ohne Wiederkehr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64062>)